

DIE HEILSARMEE IN DEUTSCHLAND, KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS, KÖLN

# LAGEBERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR 2020

## I. DIE HEILSARMEE ALS FREIKIRCHE UND KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS



### 1. Grundlagen

Der Auftrag der Heilsarmee ist, das Evangelium von Jesus Christus zu predigen und menschlicher Not ohne Ansehen der Person zu begegnen. Vor diesem Hintergrund gehört es zu den wesentlichen Zielen der Heilsarmee, in ihrer Arbeit soziales und geistliches Engagement miteinander zu verbinden. So organisiert die Heilsarmee in Deutschland unter anderem regelmäßige Gottesdienste, Bibelkreise, Kinder- und Jugendgruppen, Frauentreffs, Mutter-Kind-Kreise, Seniorentreffs, christliche Freizeiten und Kongresse. Über den geistlichen Aspekt hinaus sind die Gemeinden (Korps) der Heilsarmee Anlaufstellen für Personen mit unterschiedlichsten Problemen. Die Korpsmitglieder helfen den Betroffenen, Auswege aus ihren Notsituationen zu finden, beispielsweise bei der Bewältigung von Lebensproblemen oder durch die Unterstützung bei Behördengängen. In der Öffentlichkeit sind die Heilsoldaten (ehrenamtliche Mitglieder) in Straßen und auf Marktplätzen präsent und verbreiten durch Lieder und Predigten die gute Nachricht von Jesus Christus. Neben Suppenküchen gehören zum Angebot der Heilsarmee auch Tagestreffs, Kleiderkammern, Begegnungs- und Nachtcafés. Die Heilsoldaten sind an ihrer Uniform zu erkennen, die ein offenes Bekenntnis zu ihrem Christsein darstellt.

In ihrem Sozialwerk unterhält die Heilsarmee in Deutschland sozialtherapeutische Einrichtungen, Übergangshäuser und therapeutische Wohngruppen, Sozialbetreuungen für Wohnungslose, eine Kindertagesstätte, ein Alten- und Pflegeheim und den Suchdienst. Auch in Deutschland unterstützt die Heilsarmee die internationale Katastrophenhilfe. Durch ihre globale Präsenz und flexiblen Organisationsstrukturen ist es ihr möglich, in Katastrophenfällen schnell und effektiv vor Ort Einsätze zu koordinieren. In Süd- und Mittelamerika sowie in Indien und Afrika vermittelt die Heilsarmee Partnerschaften, um jungen Menschen durch Bildung und soziale Integration Perspektiven auf ein besseres Leben zu ermöglichen.

Die Heilsarmee in Deutschland ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts (KdöR). Aufgrund der Verfassung vom 10.10.1967 hat Die Heilsarmee in Deutschland die Anerkennung als KdöR durch das Land Nordrhein-Westfalen erhalten. Die Heilsarmee in Deutschland ist zudem eine öffentlich-rechtliche Religionsgemeinschaft (RdöR). Weltweit ist die Heilsarmee in über 131 Ländern aktiv.



### 2. Ziele und Strategien

Weltweit hat das Jahr 2020 die Menschen pandemiebedingt vor neue Herausforderungen gestellt. Besonders betroffen sind, diejenigen in prekären Lebenssituationen. Darunter zahlreiche Familien mit geringem Einkommen, Senioren ohne Kontakt zur Außenwelt, wohnungslose oder obdachlose Personen, die auf die Verteilung offener Angebote für Lebensmittel oder Kleidung angewiesen sind.

In dieser globalen Krise hat sich gezeigt, wie systemrelevant soziale und gesundheitliche Fürsorgesysteme sind. So ist ein neues Bewusstsein entstanden für den wertvollen Beitrag der Pflegeberufe in unserem Land. Durch Gesetzesänderung wurden bessere Arbeitsbedingungen in Betrieben der Lebensmittelverarbeitung geschaffen. Und wo staatliche Hilfesysteme versagten, haben sich private Hilfsdienste und Organisationen bewährt, um Menschen in Not beizustehen. Eine Welle der Hilfsbereitschaft aus der Bevölkerung hat vielerorts Nachbarschaftshilfen entstehen lassen und private Spenden ermöglicht. Trotz Abstand füreinander da sein – auch wenn die Rahmenbedingungen in dem Jahr der Pandemie schwierig waren, ist es der Heilsarmee überwiegend gelungen, ihre Hilfesysteme aufrecht zu halten, Menschen Hoffnung zu schenken und Beistand zu leisten. Mit Kreativität und Gottes Hilfe haben es die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden geschafft, die Klippen der Pandemie zu umsteuern. Die Tagestreffs für Bedürftige wurden nach Draußen verlegt, anstelle der Essensausgaben wurden mobile Lebensmittelverteilstellen eingerichtet, soup-to-go oder Lunchpakete aus den Fenstern der Gemeinden verteilt. Die Heilsarmee-Teams fuhrten verstärkt mit ihren Einsatzwagen die sozialen Brennpunkte in den Stadtvierteln an, um Lebensmittel und Hygieneartikel zu verteilen, Trost auszusprechen oder Seelsorge zu leisten. Um trotz der Abstandsregeln den Kontakt nicht zu verlieren, wurden Haustürbesuche insbesondere für alleinstehende ältere Personen gemacht, Besorgungen erledigt oder miteinander für Angehörige gebetet. Kinderbetreuung von Alleinerziehenden im Außenbereich und Hörgeschichten zum Downloaden. Die große Hilfsbereitschaft trotz erschwelter Bedingungen kam bei den Menschen an und sorgte für Anerkennung für die besondere Leistung und für die ehrenamtlichen Helfer.

Private Hilfsorganisationen, wie die der Heilsarmee sind nicht nur in besonderen Krisensituationen unentbehrlich für die Versorgung und Betreuung von Menschen am Rande unserer Gesellschaft. Rückblickend bestätigt sich die Flexibilität der Heilsarmee, dank schlanker Organisationsstrukturen und kurzer Entscheidungswege, insbesondere in Krisen schnell und effektiv reagieren und alternative Lösungen anbieten zu können.

Als christliche Freikirche und Hilfsorganisation orientiert sich die Heilsarmee an den aktuellen Bedürfnissen der Menschen. Mit der Vision 2030 hat die Heilsarmee einen Leitfaden entwickelt, um auch zukünftig Menschen in Not beizustehen, Krisen zu bewältigen sowie wirtschaftlich und sozial Benachteiligten Perspektiven zu vermitteln. Dabei vertraut die Heilsarmee auch weiterhin auf Hilfe und Kooperationsbereitschaft von öffentlichen und privaten Partnern.

## II. WIRTSCHAFTSBERICHT



### 1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2020 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 5,0 % niedriger als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist somit nach einer zehnjährigen Wachstumsphase im Corona-Krisenjahr 2020 in eine tiefe Rezession geraten, ähnlich wie zuletzt während der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009. Der konjunkturelle Einbruch fiel aber im Jahr 2020 den vorläufigen Berechnungen zufolge insgesamt weniger stark aus als 2009 mit -5,7 %.

Wie das Statistische Bundesamt weiter mitteilte, hinterließ die Corona-Pandemie deutliche Spuren in nahezu allen Wirtschaftsbereichen. Die Produktion wurde sowohl in den Dienstleistungsbereichen als auch im Produzierenden Gewerbe teilweise massiv eingeschränkt.

Im Produzierenden Gewerbe ohne Bau, das gut ein Viertel der Gesamtwirtschaft ausmacht, ging die preisbereinigte Wirtschaftsleistung gegenüber 2019 um 9,7 % zurück, im Verarbeitenden Gewerbe sogar um 10,4 %. Die Industrie war vor allem in der ersten Jahreshälfte von den Folgen der Corona-Pandemie betroffen, unter anderem durch die zeitweise gestörten globalen Lieferketten.

Besonders deutlich zeigte sich der konjunkturelle Einbruch in den Dienstleistungsbereichen, die zum Teil so starke Rückgänge wie noch nie verzeichneten. Exemplarisch hierfür steht der zusammengefasste Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe, dessen Wirtschaftsleistung preisbereinigt um 6,3 % niedriger war als 2019. Dabei gab es durchaus gegenläufige Entwicklungen: Der Onlinehandel nahm deutlich zu, während der stationäre Handel zum Teil tief im Minus war. Die starken Einschränkungen in der Beherbergung und Gastronomie führten zu einem historischen Rückgang im Gastgewerbe.

Ein Bereich, der sich in der Krise behaupten konnte, war das Baugewerbe: Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung nahm hier im Vorjahresvergleich sogar um 1,4 % zu.

Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2020 von 44,8 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das waren 477 000 Personen oder 1,1 % weniger als 2019. Damit endete aufgrund der Corona-Pandemie der über 14 Jahre anhaltende Anstieg der Erwerbstätigkeit, der sogar die Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 überdauert hatte. Besonders betroffen waren geringfügig Beschäftigte sowie Selbstständige, während die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stabil blieb. Vor allem die erweiterten Regelungen zur Kurzarbeit dürften hier Entlassungen verhindert haben.



### 2. Der Spendenmarkt

Das ermittelte Spendenvolumen lag nach Angaben der Studie „Bilanz des Helfens“, die vom Marktforschungsinstitut GfK im Auftrag des Deutschen Spendenrates e. V. jährlich durchgeführt und veröffentlicht wird, im Jahr 2020 bei rund 5,4 Mrd. Euro. Es ist das zweitbeste Jahr seit Beginn der Erhebung vor 15 Jahren. Damit wurde die optimistische Prognose (Nov. 2020) deutlich übertroffen. 19 Mio. Menschen haben gespendet. Die Anzahl der Spendenden ging um eine halbe Million zurück. Das waren minus 2,6%.

- Die Reichweite (Anteil der Spendenden an der Bevölkerung) lag bei 28,5% (-0,6PP).
- Die durchschnittliche Spende lag bei 40 Euro und ist damit auf einem Höchststand.
- 7-mal pro Jahr wurde im Zeitraum Januar bis Dezember gespendet, auch hier lag der Wert auf dem Rekordniveau vom letzten Jahr.
- Mit dem 1. harten Lockdown und später mit dem 2. Lockdown nahm die Spendenbereitschaft zu: sie entwickelte sich parallel zu den Infektionszahlen/Lockdown Maßnahmen.
- Im März und August verbuchte der Deutsche Spendenrat hohe zweistellige Zuwachsraten.
- Aber es gab auch Monate, wie der Juni und September, die unter dem Vorjahresniveau lagen.
- Der Dezember schloss mit 18% über dem Vorjahr ab und machte wieder ca. 20% des Jahresvolumens aus.

Den höchsten Anteil am gesamten Spendenvolumen hatte mit knapp 76% die humanitäre Hilfe. Sie stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum absolut gesehen um 212 Mio. Euro an. Innerhalb der humanitären Hilfe ist es die Not- und Katastrophenhilfe, die ihren Spendenanteil von 15% auf knapp 18% ausbauen

konnte und somit sehr stark von den Spenden in der Corona Krise profitiert. Aber auch für andere humanitäre Zwecke wurde mehr als im Vorjahreszeitraum gespendet. Mehr gespendet (absolut gesehen) wurde für die Themen Kinder- und Jugendhilfe, Bildung, langfristige Entwicklungshilfen. Bei Spenden für nicht humanitäre Zwecke waren es der Tierschutz und die Kultur- / und Denkmalpflege, die punkten konnten. Ein kräftiges Plus verzeichneten auch die Spenden für Flüchtende. Der Sport ist 2020 der Verlierer. Die Spenden gehen um 76 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr zurück. Damit fällt der Marktanteil von 3% auf 1,4% (-1,6 PP).

Der Anteil der Generation 60+ am Spendenaufkommen stieg auf 58,5%, d.h. mehr als die Hälfte des Spendenvolumens wurde durch diese Altersgruppen gewonnen. Vor allem die Generation 70+ trug weiterhin deutlich zum Spendenaufkommen bei. Im Corona Jahr stieg die durchschnittliche Spendenhöhe um 58 Euro auf über 400 Euro an. Aber auch in den Altersgruppen 60-69 und 50-59 wurde 2020 wieder etwas mehr gespendet. Ganz besonders interessant ist, dass auch in der Altersgruppe bis 29, trotz weniger Spender, die durchschnittliche Spendensumme stieg.

### 3. Entwicklungen in der Diakonie und Sozialwirtschaft

Die Corona-Krise brachte in 2020 große Herausforderungen für uns alle und insbesondere auch für die Sozialeinrichtungen mit sich. Einzelne Angebote konnten aufgrund der Corona Schutzverordnung nicht wie gewohnt stattfinden. Flexibilität und Sorgfalt war gefragt, um Angebote entsprechend anzupassen, sowohl für die Klientel und ihre Anliegen da sein zu können, als auch Schutz und Sicherheit zu gewähren. Hygienemaßnahmen mussten und müssen auch weiterhin laufend angepasst werden. Die Umsetzung der Maßnahmen ist nicht immer einfach und stellt Mitarbeitende und Einrichtungsleiter vor große Herausforderungen, nicht immer lässt sich die Klientel gut dazu motivieren sich an die Vorgaben zu halten.

Unseren Einrichtungen und Gemeinden ist der Spagat zwischen Schutz, Arbeitsauftrag und Empathie für die Klientel hervorragend gelungen. Dennoch sind wir sehr froh nun in 2021 schrittweise mehr zur Normalität zurückkehren zu können. Bisher kam es zum Glück zu sehr wenigen Erkrankungen. Einige Einrichtungen hatten sich frühzeitig mit entsprechenden „Notfallplänen“ auf Corona-Fälle unter Mitarbeitenden oder Bewohnern vorbereitet.

Leider werden die Folgen der Corona Krise sich auch finanziell für unser Angebot bemerkbar machen, insbesondere für die, welche ohne laufende Verträge nach dem Zuwendungsrecht finanziert werden. Sie müssen die Mittel für ihre Arbeit jährlich beantragen und sind abhängig von dem Haushalt der entsprechenden Kommunen. Leider gibt es bereits erste Ankündigungen die Umfänge der Zuwendungen zu kürzen. Gerade diese Angebote

(offene Treffs und Cafés für unterschiedliche Zielgruppen) sind jedoch sehr wichtig, um Vereinsamungstendenzen entgegen zu wirken und psychische Folgeschäden aus der Corona Pandemie und den „Lockdown Phasen“ abzufangen.

## III. LAGE DER HEILSARMEE

### 1. Entwicklung der Erträge und Aufwendungen

Es wurden die Distrikte und Korps, die Christliche Freizeit- und Tagungsstätte in Plön (Geschäftsbetrieb am 31.12.2017 eingestellt) sowie die unselbstständigen Einrichtungen in das Zahlenwerk einbezogen. Im Rahmen der KdöR wurden alle Einzelabschlüsse zu einem aussagefähigen Gesamtabschluss konsolidiert.

	Ertragslage 2020 T€	Ertragslage 2019 T€	Veränderung T€
Spendeneinnahmen	5.426	4.875	551
Erträge Erbschaften und von Stiftungen	1.216	1.248	-32
Zweckbetriebe Sozialwerk	14.646	13.884	762
Distrikte und Korps	1.693	1.794	-101
Vermögensverwaltung Liegenschaften	2.491	2.686	-195
sonstige betriebliche Erträge	2.851	993	1.858
<b>Gesamt-Erträge</b>	<b>28.323</b>	<b>25.480</b>	<b>2.843</b>
Personalaufwand	-15.019	-14.332	-687
Aufwendungen Soziale Einrichtungen	-3.190	-2.820	-370
Aufwendungen Korps	-1.378	-1.486	108
Aufwendungen der Liegenschaften	-1.613	-1.624	11
Abschreibungen	-1.250	-1.357	107
sonstige Aufwendungen	-3.738	-3.195	-543
<b>Gesamt-Aufwendungen</b>	<b>-26.188</b>	<b>-24.814</b>	<b>-1.374</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>2.135</b>	<b>666</b>	<b>1.469</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-112</b>	<b>-124</b>	<b>12</b>
<b>a. o. Ergebnis</b>	<b>-172</b>	<b>295</b>	<b>-467</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>1.851</b>	<b>837</b>	<b>1.014</b>
Entnahme Rücklagen	313	0	313
Einstellung Rücklagen	-1.923	0	-1.923
<b>Einstellung/Entnahme Kapital</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Ergebnisvortrag	258	-578	836
<b>Bilanzergebnis</b>	<b>499</b>	<b>259</b>	<b>240</b>

Die **Erträge** T€ 28.323 (ohne Finanzerträge) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 2.843. Die Erhöhung der Erträge resultiert zum einen aus der Zunahme der Spendeneinnahmen um T€ 551 und zum anderen aus der Zunahme der Erträge aus den sozialen Einrichtungen. Zu beachten ist die Zunahme in Höhe von T€ 1.858 bei den sonstigen betrieblichen Erträgen. Im Geschäftsjahr 2020 wurden in Höhe von T€ 1.881 Erlöse aus dem Verkauf einer Liegenschaft erzielt.

Die **Aufwendungen** T€ 26.188 sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.374 gestiegen. Der Personalaufwand T€ 15.019 hat sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um T€ 687 erhöht. Dazu beigetragen hat zum einen die jährliche Tarifierhöhung im Sozialbereich (AVR) sowie die Erweiterung des Mitarbeiterstabes im THQ in den Bereichen Business Administration und Personal. Ein weiterer Grund für die Zunahme der Aufwendungen ist die zweckmäßige Verwendung von Legaten, Spenden, Stiftungs- und Projektgeldern (sonstige Aufwendungen + T€ 543).

Das außerordentliche Ergebnis des Vorjahres war geprägt durch Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, im Berichtsjahr haben periodenfremde Aufwendungen zu einem Fehlbetrag im a. o. Ergebnis geführt. Die Arbeit des **Sozialwerkes** der Heilsarmee dient Menschen in sozialen Notlagen und beinhaltet darüber hinaus andere Dienstleistungen im sozialen Bereich. Dank eines insgesamt positiven Ergebnisses der Arbeit in den Sozialeinrichtungen konnten wieder Reserven gebildet werden.

Die **Distrikte und Korps (Gemeinden)** haben weiter einen Zuschussbedarf vom Hauptquartier, um ihre Kosten decken zu können. Wie alle Kirchen befindet sich die Heilsarmee damit in der schwierigen Lage, sowohl die Kosten für die Aufrechterhaltung und Ausweitung der Programme leisten zu müssen als auch die Immobilien weiter zu sanieren. Die Heilsarmee kümmert sich auch in ihren Gemeinden um Menschen in Notlagen. Altersarmut, Kinderarmut und ein zunehmender Mangel an bezahlbarem Wohnraum führen dazu, dass immer mehr Bedürftige die Angebote der Heilsarmee nutzen. Dies erfordert höhere Einnahmen, um die Ausgaben zu decken.

Die **Liegenschaften** bieten in erster Linie ein Raumangebot für die eigenen Einrichtungen der Heilsarmee. Mit dem Verkauf einer Liegenschaft in 2020 wurde ein Einmaleffekt erzielt. Der Ertrag soll zur Instandhaltung einer Immobilie dienen und wird in die Rücklage eingestellt (T€ 1.881). Die Darlehnsverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden wie geplant verringert (T€ -680). Die Heilsarmee ist weiterhin bestrebt, sich von unrentablen, nicht selbst genutzten Liegenschaften zu trennen und durch den Verkauf die zusätzlichen Mittel für die erforderliche Sanierung von alten Gebäuden selbst aufzubringen. Der Anteil der **Werbe- und Verwaltungskosten** an den Gesamtausgaben in der für 2020 ausgewiesenen Spartenrechnung beträgt 9,6 %. Damit weist die Heilsarmee angemessene Werbe- und Verwaltungskosten auf.



## 2. Finanzlage

Im Berichtsjahr erhöhte sich der Finanzmittelfonds am Ende der Periode insgesamt um T€ 1.418. Die Erhöhung zum Vorjahr kommt zum größten Teil aus dem Verkauf einer Liegenschaft in 2020 zustande. Der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit (T€ -1.249) verbesserte sich um T€ 1.344. Der Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit bleibt fast konstant mit T€ -784. In der Kapitalflussrechnung stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

### CASHFLOW-/KAPITALFLUSSRECHNUNG

	2020 in T€	2019 in T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	3.451	1.874
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.249	-2.593
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-784	-751
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	1.418	-1.470
<b>= Finanzmittelfonds am Anfang der Periode</b>	<b>20.980</b>	<b>22.450</b>
<b>= Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>22.398</b>	<b>20.980</b>

Die Liquiditätslage zeigt, dass die Heilsarmee jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen nachzukommen und den über das Jahr unregelmäßigen Einnahmen- und Ausgabefluss zu steuern, da ein zentrales Cash-Management besteht und eine Liquiditäts-Überdeckung vorhanden ist:

### LIQUIDITÄT

	31.12.2020	31.12.2019
Liquiditätsgrad I in % (Verhältnis liquide Mittel zu kurzfristigen Verbindlichkeiten/ Zahlungsfähigkeit)	167,9	177,6
kurzfristige Fremdkapitalquote in %	25,8	24,2

Das von Banken vorgenommene Rating im Rahmen des Regelwerkes nach Basel II bestätigt diese Aussage entsprechend. Es liegen deutlich überdurchschnittliche Gesamtverhältnisse vor, eine gute Bonität ist gegeben.

Finanzergebnis	2020	2019
in T€	-112	-124

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert (+ T€ 12).



### 3. Vermögenslage

Die Vermögensstruktur hat sich im Geschäftsjahr 2020 wie folgt entwickelt:

	31.12.2020 T€	%	31.12.2019 T€	%
<b>langfristige Aktiva</b>				
Imm. Vermögensgegenstände / Sachanlagen	24.520	47,4	23.262	47,5
Finanzanlagen	3.760	7,3	3.157	6,4
<b>Anlagevermögen</b>	<b>28.282</b>	<b>54,7</b>	<b>26.419</b>	<b>53,9</b>
<b>kurzfristige Aktiva</b>				
liquide Mittel	22.398	43,2	20.982	42,8
sonstige kurzfristige Aktiva	1.063	2,1	1.592	3,3
<b>Bilanzsumme</b>	<b>51.743</b>	<b>100</b>	<b>48.993</b>	<b>100</b>

Das langfristige Anlagevermögen (T€ 24.520) besteht zum größten Teil aus Liegenschaften, die von den eigenen Arbeitszweigen (Gemeinden und soziale Einrichtungen) der Heilsarmee genutzt werden. Aufgrund der langanhaltenden Niedrigzinsphase wurde 2020 in konservative Finanzanlagen (T€ 3.760) investiert (+7,3%) Mit T€ 22.398 verfügt die Heilsarmee über hohe liquide Mittel.

### DIE FINANZIERUNG DES VERMÖGENS STELLT SICH WIE FOLGT DAR:

	31.12.2020 T€	%	31.12.2019 T€	%
Eigenkapital	31.789	61,4	29.938	61,1
Sonderposten	553	1,1	633	1,3
	<b>32.342</b>	<b>62,5</b>	<b>30.571</b>	<b>62,4</b>
<b>langfristige sonstige Passiva</b>				
Pensionsrückstellungen	1.258	2,4	1.144	2,3
Sonstige Rückstellungen	18	0,0	17	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.445	8,6	5.094	10,4
Sonstige Darlehensverbindlichkeiten	338	0,7	355	0,7
	6.059	11,7	6.610	13,4
	<b>38.401</b>	<b>74,2</b>	<b>37.181</b>	<b>75,8</b>

<b>kurzfristige Passiva</b>				
Sonstige Rückstellungen	971	1,9	780	1,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	631	1,2	661	1,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	502	1,0	418	0,9
Verbindlichkeiten gegenüber der Internationalen Heilsarmee	148	0,3	71	0,1
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.167	2,3	1.081	2,2
Verbindlichkeiten aus Legaten	4.974	9,6	4.315	8,9
Verbindlichkeiten aus Patenschaften und zweckgebundenen Spenden	768	1,5	555	1,1
Verbindlichkeiten aus Projekten	3.260	6,2	3.001	6,2
Sonstige Verbindlichkeiten	699	1,4	820	1,7
Rechnungsabgrenzungsposten	222	0,4	110	0,2
	13.342	25,8	11.812	24,2
<b>Bilanzsumme</b>	<b>51.743</b>	<b>100,0</b>	<b>48.993</b>	<b>100,0</b>

Die Eigenkapitalquote (ohne Berücksichtigung von Sonderposten) beträgt zum Bilanzstichtag 61,4 %, sie ist damit gegenüber dem Vorjahr (2019: 61,1%) leicht gestiegen.



### 4. Gesamtaussage zur Ertragslage

	Ertragslage 2020 T€	Budget 2020 T€	Veränderung T€
Spendeneinnahmen	5.426	5.500	-74
Erträge Erbschaften und von Stiftungen	1.216	800	416
Zweckbetriebe Sozialwerk	14.646	13.800	846
Divisionen und Korps	1.693	1.700	-7
Vermögensverwaltung Liegenschaften	2.491	3.000	-509
sonstige betriebliche Erträge	2.851	1.350	1.501
<b>Gesamt-Erträge</b>	<b>28.323</b>	<b>26.150</b>	<b>2.173</b>



Personalaufwand	-15.019	-14.500	-519
Aufwendungen Soziale Einrichtungen	-3.190	-3.100	-90
Aufwendungen Korps	-1.378	-1.300	-78
Aufwendungen der Liegenschaften	-1.613	-3.600	1.987
Abschreibungen	-1.250	-1.500	250
sonstige Aufwendungen	-3.738	-2.600	-1.138
<b>Gesamt-Aufwendungen</b>	<b>-26.188</b>	<b>-26.600</b>	<b>412</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>2.135</b>	<b>-450</b>	<b>2.585</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-112</b>	<b>-150</b>	<b>38</b>
<b>a. o. Ergebnis</b>	<b>-172</b>	<b>0</b>	<b>-172</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>1.851</b>	<b>-600</b>	<b>2.450</b>

Das positive Jahresergebnis 2020 hat sich mit T€ 1.851 gegenüber dem Budget deutlich verbessert (T€ +2.451). Der Grund für diese positive Abweichung ist der Verkauf einer Liegenschaft (sonstige betriebliche Erträge T€ +1.881) sowie die Zunahme der Erträge im Bereich der sozialen Einrichtungen (Zweckbetriebe Sozialwerk T€ +846) und der nicht planbaren Erträge aus Erbschaften/Stiftungen T€ +416.

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Organisation beurteilen wir insgesamt trotz der in der Vergangenheit erzielten Verluste als zufriedenstellend. Die Heilsarmee zeichnet sich durch eine gesunde Finanz- und Vermögenslage aus. Es kommt jetzt darauf an, die Ertragslage wieder nachhaltig durch Steigerung der Erträge und Umsetzung kostensenkender Maßnahmen zu verbessern.



#### IV. PROGNOSEBERICHT

Die seit dem Ende des ersten Quartals 2020 in Europa aufgetretene Corona-Pandemie hat extreme soziale und wirtschaftliche Auswirkungen auch auf das Jahr 2021. Wohnungslose und andere bedürftige Menschen stehen zurzeit vor zusätzlichen Herausforderungen. Das Corona-Virus verursacht große Not. Die Heilsarmee hat deutliche Umsatzrückgänge und einen erhöhten Aufwand für Hygieneschutzmaßnahmen. Suppenküchen, Lebensmittelausgaben, Kleiderläden, Begegnungscafés und viele andere soziale Hilfsangebote. Es wurde ein Corona-Nothilfefonds eingerichtet, um die von der Corona-Pandemie am stärksten betroffenen Organisationseinheiten, wie oben beschrieben, zu unterstützen. Die Gelder werden über verschiedene Fundraising Maßnahmen generiert. Bereits jetzt sind viele zusätzliche Spenden aufgrund von gezielten Spendenaktionen eingegangen. Aufgrund der ungewissen Zukunftsperspektive hinsichtlich der Corona-Pandemie und den verstärkt auftretenden Virusvarianten und vor dem Hintergrund der nächsten Kältewelle, ist die

Heilsarmee weiterhin auf zusätzliche Spenden angewiesen. Aus den Budgets der Korps (Gemeinden) und Liegenschaften für das Jahr 2021 sowie für neue Projekte ist weiterhin ersichtlich, dass auch künftig mit einem erhöhten Finanzbedarf zur Deckung der Kosten und für notwendige Investitionen im Bereich von Instandhaltungen zu rechnen ist.

Die Übergabe des zuvor eigenen **Bereiches Liegenschaften** an einen **externen Dienstleister** konnte im April 2019 begonnen werden. Seit 2020 zeichneten sich zunehmend erhebliche Unzulänglichkeiten in der Zusammenarbeit mit dem externen Dienstleister im Liegenschaftsmanagement ab. Die Heilsarmee sah wesentliche Vertragsbestandteile durch den Dienstleister als nicht erfüllt an. Es wurde erkannt, dass eine umfassende Strategie für das Liegenschaftsportfolio der Heilsarmee zwingend erforderlich ist. Als erster Schritt wurde eine Analyse des Ist-Zustandes in Zusammenarbeit mit dem externen Liegenschaftsmanagement eingeleitet. Bei dieser Bestandsaufnahme wurde ein besonderer Fokus auf die Instandhaltungsdefizite als auch die möglichen Potentiale der einzelnen Immobilien gerichtet. Im Kontext der allgemeinen Dysfunktionalität des Dienstleisters in Zusammenarbeit mit der Heilsarmee ist der angestoßene Analyse-Prozess bereits in den Anfängen zum Erliegen gekommen.

Die Heilsarmee hat sich daraufhin entschieden, die Zusammenarbeit mit dem Dienstleister zu beenden. Es konnten schon bald Gespräche mit möglichen neuen Dienstleistern für das Liegenschaftsmanagement begonnen und ein Auswahlprozess gestartet werden. Dieser Auswahlprozess wurde erfolgreich beendet, sodass die Heilsarmee ab dem 01.04.2021 einen neuen, professionellen Partner für das umfassende Liegenschaftsmanagement im Einsatz hat. Der notwendige Analyse-Prozess ist seitdem wiederaufgenommen und wird für die strategische Ausrichtung insbesondere der notwendigen Instandhaltungsmaßnahmen richtungsweisend sein. Neben dem täglich operativen Betrieb der Liegenschaften ist der Bedarf einer umfassenden Strategie für das Liegenschaftsportfolio der Heilsarmee offensichtlich geworden. Eine entsprechende Ausarbeitung wurde unter der Berücksichtigung der Notwendigkeit von den einzelnen Liegenschaften für die Arbeit der Heilsarmee, einer Verbesserung der Einnahmensituation sowie der Berücksichtigung des Zustandes der einzelnen Immobilien initiiert. Die Bewertung der einzelnen Objekte ist mit zusätzlichen Kosten verbunden. Die Ergebnisse dieser Analyse dienen der strategischen Ausrichtung.

Die Bauarbeiten am Haus der Heilsarmee in der **Hamburger Talstraße** schreiten zügig voran. Das historische Gebäude, das seit über 100 Jahren eine wichtige Anlaufstelle für Menschen in Not ist, soll noch Ende 2021 wiedereröffnet werden. Vor allem Obdachlose, aber auch Hartz-IV-Empfänger, mittellose Rentner und andere Bedürftige, zählen zu den Stammgästen auf St. Pauli. Durch die umfangreiche Sanierung können die vielen Hilfsangebote noch besser genutzt und umgesetzt werden. So wird etwa eine neue Großküche die Zubereitung größerer Mengen an warmen Mahlzeiten erleichtern. Zudem werden moderne

Waschräume, Duschen und ein Friseurbesuch für angenehme Hygiene sorgen. Ziel ist es, Bedürftigen eine Heimat und ein Ort der Hoffnung zu sein. Das **Controlling-Konzept** zur Steuerung der Gesamtorganisation wird kontinuierlich verbessert. Es ist geplant bis Ende 2021 die gesamte **Buchhaltung** der Gemeinden (Korps) an der Hauptstelle in Köln zu **zentralisieren**. Bislang wurden zwei unterschiedliche Buchhaltungssoftware eingesetzt. Durch die Umstellung sollen zum einen die Gemeindeleiter\*in entlastet werden und zum anderen erhält die Heilsarmee einheitliche Auswertungen, die ebenfalls den gesamten Prozess der der Auswertung und Budgetierung vereinfacht. Die konsequente Weiterführung dieses Controlling-Konzeptes ist hilfreich in Bezug auf die strategische Ausrichtung. Im Sommer 2021 ist die Einstellung eines Controllers\*in geplant.

Negative Entwicklungen werden durch eine rollierende Dreijahresbudgetierung frühzeitig identifiziert und ihnen wird entgegengetreten. In gemeinsamen Besprechungen von Vertretern der Zentrale und den jeweiligen Leitern der Organisationseinheiten (Gemeinden und Einrichtungen) wird die Plausibilität und Zuverlässigkeit des erstellten Budgets verifiziert. Der Aufbau der **Revisionsabteilung** wird kontinuierlich weiterentwickelt. Darüber hinaus baut die Heilsarmee auch in Zukunft die Analyse und Bewertung interner Geschäftsprozesse im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit, Ordnungsmäßigkeit und Effizienz professionell aus.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wird kontinuierlich weiterentwickelt. Ein weiterer Fortschritt ist die in 2021 geplante neue Website der Heilsarmee. Diese soll moderner, informativer und übersichtlicher werden. Durch den inhaltlich geplanten, optisch und technisch komplett überarbeiteten Werbeauftritt, soll der Besucher schnell und verständlich alle gewünschten Informationen – sowohl am PC als auch auf Mobilgeräten wie Tablets oder Smartphones - erhalten. Besonders viel Wert wird dabei auf eine übersichtliche Präsentation der Gemeinden und sozialen Einrichtungen gelegt. Die Suche nach Ansprechpartner, Gottesdienst-Zeiten oder Hilfsangeboten soll durch klare Strukturen der Seiten schnell und unkompliziert werden.

Die neue Plattform für Onlinespenden wird zunehmend genutzt. Damit entwickeln sich Onlinespenden zu einer immer wichtigeren Einnahmequelle. Es ist unser Ziel, die breite Öffentlichkeit zu erreichen, die Arbeit bedarfsorientiert zu entwickeln, das Spendenniveau weiter zu steigern, Neuspender für die Arbeit der Heilsarmee zu gewinnen und die Kommunikation mit den Spendern, Förderern und ehrenamtlichen Mitarbeitern zu verbessern. Zur Stärkung und Gewinnung von zusätzlichen Spendeneinnahmen sind Fundraising-Schulungen auf Korps- und Einrichtungsebene geplant.

Der in 2020 begonnene Ausbau des **Fundraisingbereichs** für Großspender zeigt bereits 2021 seine ersten Erfolge. Es wurden neue Kontakte zu Spendern und Stiftungen geschlossen, welche sich bereits für konkrete Projekte, insbesondere der Kernsanierung und Instandhaltung unser Liegenschaften engagieren. Ein weiterer personeller Ausbau in diesem Bereich ist in Planung.

Mit Wirkung zum 01.08.2021 werden die **Gehälter der Entgeltabelle** der Heilsarmee angepasst. Die Gehälter steigen um 4,5 % plus 100,00 € Festbetrag (gültig bei einer 40-Stunden-Woche). Die letzte Anpassung der Tabelle war im Jahr 2018. Die höheren Personalkosten sind in der unten stehenden Finanzplanung berücksichtigt.

Die Entwicklung im zweiten Quartal 2021 zeigt, dass sich die Daten insgesamt noch nicht im Rahmen der Planung bewegen und die Kosten nicht gedeckt werden konnten. Für die letzten beiden Quartale 2021 wird mit höheren Einnahmen geplant und mit einem leicht positiven Jahresergebnis gerechnet.

Die Heilsarmee als Glaubenswerk ist auf Spenden und Legate angewiesen, da sie keine Kirchensteuer erhebt. Besondere Risiken, die über das allgemeine wirtschaftliche Risiko in den Arbeitsfeldern der Heilsarmee hinausgehen, sind nicht erkennbar.

### MITTELFRISTIGE FINANZPLANUNG 2021 UND 2022

	Budget 2021 T€	Budget 2022 T€	Veränderung T€
Spendeneinnahmen	5.500	5.800	300
Erträge Erbschaften und von Stiftungen	1.100	1.100	0
Zweckbetriebe Sozialwerk	15.200	15.800	600
Divisionen und Korps	1.700	1.800	100
Vermögensverwaltung Liegenschaften	2.600	2.700	100
sonstige betriebliche Erträge	1.510	1.550	40
<b>Gesamt Erträge</b>	<b>27.610</b>	<b>28.750</b>	<b>1.140</b>
Personalaufwand	-15.450	-15.970	520
Aufwendungen Soziale Einrichtungen	-3.330	-3.400	100
Aufwendungen Korps	-1.450	-1.500	50
Aufwendungen der Liegenschaften	-1.700	-1.800	100
Abschreibungen	-1.500	-1.600	100
sonstige Aufwendungen	-3.900	-4.000	100
<b>Gesamt-Aufwendungen</b>	<b>-27.300</b>	<b>-28.270</b>	<b>970</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>310</b>	<b>480</b>	<b>170</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>100</b>	<b>150</b>	<b>50</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>410</b>	<b>630</b>	<b>220</b>

In dem Budget 2021 ist der Ertrag aus dem Verkauf einer Eigentumswohnung - vor Abschlusserstellung des Lageberichts – erhalten. Für die Geschäftsjahre 2021 und 2022 erwarten wir ein gesundes Wachstum. Das bedeutet auch eine Investition in das

operative Geschäft, das sich in einem höheren Aufwand für Satzungszwecke widerspiegelt. Gleichzeitig soll die „Marke“ Heilsarmee durch eine gut sichtbare Öffentlichkeitsarbeit und weitere Fundraising-Aktivitäten, insbesondere im Großspender- und Onlinebereich, weiter gestärkt werden. Dieses Wachstum wird 2021 nach jetzigem Erkenntnisstand reichen, um die gestiegenen Kosten komplett zu decken. Für die Folgejahre wird mit einem leicht positiven Ergebnis gerechnet.



## V. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die andauernden Auswirkungen der **Corona-Pandemie** die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen. Aufgrund der aufgelegten Hilfsmaßnahmen für soziale Einrichtungen ist zu hoffen, dass die Auswirkungen weniger verheerend sein dürften. Die Spendenbereitschaft der Deutschen hat während der Corona-Krise bislang sogar zugenommen. Je länger aber die Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen des öffentlichen Lebens aufrechterhalten werden müssen, desto gravierender werden die wirtschaftlichen Auswirkungen für die Wirtschaft insgesamt und damit auch für die Heilsarmee und ihre Einrichtungen sein. Auch die künftige Spendenbereitschaft wird davon betroffen werden sein. Die Auswirkungen auf den gesamten Wirtschaftssektor und die Branche Gesundheits- und Sozialwesen sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der sozialen Einrichtungen im Besonderen sind aber aktuell eher schwer zu prognostizieren. Es wird einer besonderen Kraftanstrengung aller Beteiligten bedürfen, die den Budgets 2021 zugrundeliegenden Leistungskennzahlen zu erreichen. Auch die Auswirkungen auf den Spendenmarkt sind zurzeit noch nicht abzuschätzen. Obwohl die Impfungen in Deutschland gut voranschreiten, kann man aufgrund der neuen Virusvarianten keine genauen Aussagen über die wirtschaftlichen Auswirkungen treffen.

Die ehemalige Christliche Freizeit- und **Tagungsstätte „Seehof“ in Plön** steht weiterhin zum Verkauf. Im Kontext der zu erteilenden Betriebsgenehmigung für den Erwerber und der Lage des Seehofes im FFH-Gebiet (Naturschutz), haben die Stadt Plön und das Land Schleswig-Holstein ein Mitspracherecht bezüglich der Umsetzung potentieller Konzepte, welche die einzelnen Kaufinteressenten vorstellen. Die Stadt Plön favorisiert Konzepte mit touristischem Fokus, zeigt jedoch auch Aufgeschlossenheit für Konzepte mit anderen Ansätzen, soweit eine wirtschaftliche Nachhaltigkeit zu erwarten ist. Der relevante städtebauliche Ausschuss der Stadt Plön hat sich im Sommer 2021 mit Verbindlichkeit für die Heilsarmee für eine ausschließlich touristische Nutzungsmöglichkeit ausgesprochen. Es gibt innerhalb dieser Nutzungsvorgabe einen Kreis an Interessenten. Die Liegenschaft wird instandgehalten und von einem Wachdienst betreut. Das Risiko besteht darin, dass der Verkaufserlös nicht kostendeckend ist. Auf der anderen Seite bietet die einmalige Lage im Naturschutzgebiet Plön für einen zukünftigen Erwerber ein hohes Alleinstellungsmerkmal.

Das Alten- und Pflegeheim **Gösta-Blomberg-Haus** in Krefeld steht weiterhin zum Verkauf. Der geplante Verkauf bezieht sich zum einen auf den Betrieb der Einrichtung durch Die Heilsarmee Sozialwerk GmbH, zum anderen auf das der KdöR gehörende Gebäude. Ziel ist es, bei der negativen Ergebnisentwicklung der Einrichtung auf Grund der eingeführten Einzelzimmerquote und der damit einhergehend reduzierten Platzzahl, diese möglichst bald zu veräußern. Bei mangelnder Effizienz und Synergien dieser in der Heilsarmee einzig verbliebenen Altenpflegeeinrichtung in einem Marktumfeld von deutlich größeren Mitspielern, ist ein längerfristiger Betrieb der Einrichtung durch die Heilsarmee nicht zu rechtfertigen.

Ziel bei der Suche nach einem neuen Träger ist, einen Anbieter zu finden, der den Betrieb fortführt. Die Vermeidung zukünftiger Verluste sowohl für den Bereich Liegenschaften als auch für die Tochtergesellschaft war und ist Hintergrund der Verkaufsentscheidung. Dabei bleibt es bei der Grundsatzentscheidung, dass die Zukunft der vom Verkauf betroffenen Menschen (Personal, Patienten und Angehörige) ein grundlegender Faktor in den Verhandlungsprozessen ist.

Das umfangreiche Sanierungsprogramm für das markante Gebäude der Heilsarmee in der Talstraße im **Hamburger Stadtteil St. Pauli** übersteigt die budgetierten Kosten bei weitem und führt zu einer längeren Bauphase bis Ende 2021. Im großen Einklang mit den sozialen Anliegen der Heilsarmee wird ein erheblicher Anteil der neu konzeptionierten Wohnungen vordringlich Wohnungssuchenden zur Verfügung gestellt, Menschen die ganz kurzfristig im herausfordernden Hamburger Wohnungsmarkt eine Wohnung suchen. Dieser soziale Ansatz wird durch die Stadt Hamburg signifikant gefördert und sieht zudem sozial verträglich aber dennoch geplante Einnahmesteigerungen vor. Neben den geförderten Wohnungen bietet die Heilsarmee eine kleinere Anzahl von Wohnungen am freien Wohnungsmarkt an. Mit dieser Kombination der Konzepte sieht die Heilsarmee zum einen ihr soziales Anliegen realisiert, zum anderen gute Möglichkeiten der Refinanzierung des Bauvorhabens. Auf Grund herausfordernder und nicht absehbarer Altbausubstanz haben sich die Baukosten gegenüber der ursprünglichen Planung gesteigert. Die Refinanzierung des Bauvorhabens ist jedoch weiterhin gesichert. Darüber hinaus werden in einer Etage des Gebäudes drei Büroeinheiten für Gewerbemietler zu einem marktüblichen Mietzins geplant. Die soziale Arbeit der Heilsarmee im Brennpunkt St. Pauli bleibt in vollem Umfang erhalten, jedoch ist es auf Grund besser gestalteter und somit effizienter genutzten Räumlichkeiten gelungen, die Fläche für die eigene Arbeit zu reduzieren und den Anteil des Gebäudes zum Erzielen von Einnahmen zu vergrößern.

Im Jahre 2019 wurde beschlossen, das Gebäude in **Berlin – Friedenau, Dickhardstr.** zu modernisieren und auszubauen. Das zu der Heilsarmee gehörende Gebäude wurde 1961 errichtet und bedarf zur dauerhaften Werterhaltung umfangreicher Sanierungsmaßnahmen. Die Baugenehmigung wurde im II. Quartal 2021 erteilt. Parallel zu dieser Genehmigung erhielt



die Heilsarmee die Zusage des Kreditantrages sowie der KfW-Fördermittel inklusive der förderfähigen Kosten. Die Höhe der beantragten Fördermittel wurde wegen der erheblich steigenden Baustoffkosten für z.B. Holz oder für Dämmstoffe vorsorglich erhöht. Angesichts der beantragten Mittel für den KfW-70 Standard kann bei der vollständigen Anerkennung der förderfähigen Kosten mit einem Tilgungszuschuss von ca. € 660.000 gerechnet werden. Die Finanzierung des Bauvorhabens (ca. € 3,7 Mio.) wird über einen Kredit eines gemeinnützigen Geldinstitutes mit einem Eigenanteil von 30% erfolgen. Die Mieteinnahmen des fertig bezogenen Objektes dienen der Refinanzierung. Die geschätzte Bauzeit beträgt ab Baugenehmigung 2 Jahre. Die Nutzung des Gebäudes ist für ältere, bedürftige und wohnungslose Menschen vorgesehen. Angesichts der erheblichen Wohnungsnot sieht sich die Heilsarmee im Rahmen ihres Auftrages verpflichtet, den bedürftigen Menschen einen angemessenen Wohnraum zu verschaffen. Die wohnungslosen Menschen werden in Zusammenarbeit mit dem in Berlin-Charlottenburg ansässigen William-Booth-Haus (Sozialeinrichtung der Heilsarmee) betreut.

Nicht allen Gemeinden der Heilsarmee gelingt es, ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen. Die Einnahmen reichen oft nicht aus, um die Kosten zu decken. Über das Dreijahresbudget können negative Entwicklungen identifiziert und es kann diesen frühzeitig entgegengetreten werden. Das monatliche Reporting ermöglicht es, zeitnah negative Ergebnisentwicklungen zu erkennen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Das übliche Risiko für eine spendenfinanzierte Organisation besteht darin, dass das Spendenaufkommen zurückgeht, weil weniger Spenden getätigt werden, die Summe der durchschnittlichen Spende sinkt oder die Anzahl der aktiven Spender abnimmt. Zudem wird der Kreis der um Spenden werbenden Organisationen größer, da mittlerweile auch Stiftungen ihre Fundraisingaktivitäten ausbauen. Die Chancen liegen in der großen Bereitschaft der Mitglieder, der haupt- und ehrenamtlichen Helfer, Förderer, Spender und der Bevölkerung in Deutschland, die Arbeit der Heilsarmee zu unterstützen, um die Not und Perspektivlosigkeit in Deutschland bei Obdachlosen, alleingelassenen Kindern und Jugendlichen, alleinstehenden alten Menschen, zerrissenen Familien und Flüchtlingen in Glaube, Hoffnung und Liebe zu verwandeln.

Wir sind Gott dankbar für seine Hilfe im Jahr 2020 und wollen auch weiterhin seinen Auftrag erfüllen: Menschen zum Glauben zu führen, im Glauben zu stärken und ohne Ansehen der Person in inneren und äußeren Nöten zur Seite zu stehen.

Köln, im August 2021



Oberst Hervé Cachelin  
(Territorialleiter)



Volker Borchert  
(Bereichsleiter Finanzen)